

Questionnaire Stop-TTIP

1. Sind Sie der Überzeugung, dass die Orientierung des Welthandels grundsätzlich reformiert werden muss, dies im Sinne eines gerechteren Welthandels gemäß sozialen, ökologischen und demokratischen Prinzipien? Wären Sie bereit, sich auf allen nationalen, europäischen und internationalen Ebenen für eine fundamentale Neuorientierung einzusetzen?

Wir sind in der Tat der Überzeugung, dass der Welthandel grundsätzlich reformiert werden muss, um sozialen, ökologischen und demokratischen Prinzipien gerecht zu werden und haben uns bislang vehement auf allen politischen Ebenen dafür eingesetzt. Derzeit wird die Welthandelsordnung von bilateralen Freihandelsabkommen dominiert, deren Anzahl und Anwendungsbereiche ständig steigen. Daraus ergibt sich eine starke Konkurrenzsituation zwischen den Ländern in Handelsfragen, die zwangsläufig eine Schwächung von sozialen oder ökologischen Prinzipien mit sich bringt. Wir sind der Meinung, dass eine fortschrittliche Welthandelsordnung nur durch ein starkes multilaterales Regelwerk gewährleistet werden kann. Die derzeitigen Verträge der Welthandelsorganisation sind aber nur schwer in diese Richtung reformierbar, besser wäre die Gründung einer neuen Welthandelsorganisation auf UN-Ebene.

2. Sind Sie der Überzeugung, dass alle bestehenden Freihandelsabkommen der EU aufgrund ökologischen, sozialen und demokratischen Kriterien grundsätzlich überarbeitet werden müssen und u.a. auch der geltende Investorenschutz sowie die regulatorische Kooperation aufgehoben werden muss.

Wir sind grundsätzlich der Meinung dass alle Verhandlungen zu bilateralen Freihandelsabkommen weltweit eingefroren werden müssten, um die Diskussionen über eine neue fortschrittliche Welthandelsordnung auf die multilaterale Ebene zu verlagern. Da dies aber politisch schwer machbar ist, wäre eine grundsätzliche Überarbeitung der bestehenden und zukünftigen EU-Freihandelsabkommen sicher sinnvoll. Dem Investorenschutz stehen wir grundsätzlich kritisch gegenüber, da wir keine Notwendigkeit dafür sehen. Die regulatorische Kooperation in den Verträgen der neuen Generation ist so ausgelegt, dass er derzeitige soziale oder ökologische Standards auf intransparente Weise senkt oder zumindest einfriert (Lock-in-Effekt). Deshalb sind wir resolut gegen die Verwendung von solchen Mechanismen.

3. Treten Sie dafür ein, dass ebenfalls alle neu zur Diskussion stehenden Freihandelsabkommen entsprechend reorientiert werden?

Wir unterstützen selbstverständlich jegliche Bemühungen die auf eine fortschrittliche Abänderung der derzeitigen Vorgehensweise abzielen. Soziale, ökologische und demokratische Zielsetzungen müssen unmissverständlich Vorrang haben gegenüber der privaten Profitmaximierung. Eine

Grundvoraussetzung dafür ist, dass die Bevölkerung auf demokratische Weise in die Ausarbeitung solcher Verträge eingebunden ist.

4. Werden Sie als Partei in der Abgeordnetenversammlung beim notwendigen Votum zu CETA gegen den Investorenschutz stimmen?

Wir stehen dem Investorenschutz grundsätzlich skeptisch gegenüber, da dieses Konzept zwangsläufig in Widerspruch steht zu demokratischen Grundprinzipien. Deshalb werden wir im Parlament auch gegen jede Form des Investorenschutzes stimmen, unabhängig vom jeweiligen Kontext.